

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme  
Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten,  
Mineralien, Trachten, und allerhand andern  
unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der  
Natur, ...**

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen  
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den  
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

**Bertuch, Friedrich Justin**

**Rumburg, [ca. 1813]**

Fig. 1. der Schlangenhholz-Baum

[urn:nbn:de:bsz:31-263428](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263428)

## Arznei = Pflanzen.

### Fig. 1. Der Schlangenholz = Baum.

(*Strichnos colubrina.*)

Des Schlangenholzes ist in dem ausführlichen Texte unsers Bilderbuchs bereits oben im vorhergehenden Hefte bei Beschreibung des Krähen = Augenbaums Erwähnung geschehen. Mit jenem Baume ist der Schlangenholzbaum verwandt. Man nennt mehrere Hölzer Schlangenholz. Eigentlich sollte man aber darunter nur 2 Arten verstehen, welche von zwei verschiedenen Baumgattungen kommen. Die eine Art wird Bitterschlangenholz (*Ophioxylon serpentinum*) genannt. Der Baum der es liefert, ist auf Ceylon einheimisch. Man bedient sich desselben in der Arzneikunst. Die Art Schlangenholz, von welcher hier die Rede ist, heißt bei einigen Neuern zum Unterschiede von jenem: unächt es Schlangenholz. Da der Baum mit dem Krähenaugenbaum ein Geschlecht ausmacht, so versteht es sich von selbst, daß die Blüthen desselben ein-erlei Bildung mit den Blüthen von jenem haben müssen. Der Standort im Systeme ist also auch die 5te Klasse (Pentandria.)

Der Schlangenholzbaum ist ziemlich hoch und dick, mit Dornen besetzt, und hat einfache Sabeln und einseitig zugespitzte Blätter mit 3 starken Nerven oder Adern durchzogen. Seine Frucht ist eine einfächerige, mit holziger Rinde bedeckte Beere, die inwendig unter dem Marke Samen, mit strahligen Haaren besetzt, enthält.

Sein Vaterland sind verschiedene Gegenden des festen Landes von Ostindien. Auf Malabar trifft man ihn häufig an, er wächst aber auch auf Ceylon, Timor und andern Inseln. Am angeführten Orte des ausführlichen Textes wurde gesagt, daß das Schlangenh Holz nicht von dem Krähenaugenbaum komme. Jetzt will man wieder beobachtet haben, daß der Krähenaugenbaum kein anderer sey, als der Sältingenholzbaum; doch ist die Sache nicht als gewiß anzusehen, ja man kann nicht einmal mit aller Sicherheit behaupten, daß das Schlangenh Holz wirklich von einer der beiden Gattungen herrühre, da so verschiedene Hölzer im Handel diesen Namen führen, und am trockenen Holze der Baum nicht zu erkennen ist. Man würde diesen und ähnliche Zweifel bald heben können, wenn es einem Kenner der Natur glückte, beim Fällen des Holzes gegenwärtig zu seyn. Bis dahin müssen wir uns mit Vermuthungen behelfen.

Das, was man im Handel Schlangenh Holz nennt, ist eine Arms-dicke Wurzel, welche unter einer baumrothen, zuweilen aschgrau gefleckten Rinde ein gelblich weißes, sehr schwammiges, löcherichtes, dabei aber schweres und sehr hartes Holz enthält. An diesem Holze bemerkt man keinen Geruch, aber einen ausnehmend bitteren Geschmack. Man kennt aber auch außerdem im Handel noch ein Stammholz unter demselben Namen, welches leicht, weich und mit einer aschgrauen warzigten Rinde bedeckt, und in weit schwächerem Grade bitter ist. Die Holländer, welche bisher mit diesem Holze Handel trieben, ließen es gefällt noch mehrere Jahre in ihren Waarenniederlagen in Ostindien liegen, ehe sie es nach Europa verfuhrten. In Holland wurden sonst 100 Ct. dieses Holzes mit 24 bis 48 Gulden eingekauft.

Die ältern Aerzte schreiben dem Schlangenh Holze große Kräfte in Wunden zu, welche von Vipern- oder andern Schlangenbissen herrühren. Man sagt, daß es dem Menschen die Besinnung raube, Stuhlgang, Schweiß, Harn und Erbrechen erzeuge. In Fiebern, besonders in zügigen und gegen die Würmer, wird es ebenfalls gerühmt. Man hat jedoch noch keine Gewißheit über seine Wirkungen, und darf es daher nicht anwenden, wo man nachtheilige Folgen befürchten könnte. Es wird auch selten in Apotheken gefunden.

## Fig. 2. Der Sebestenbaum.

(*Cordia Sebestana.*)

Er wächst in Ost- und Westindien, und wird ziemlich hoch und stark. Seine länglichten runden Blätter sitzen auf Stielen, sind etwas rauh und in der Jugend ausgeschweift und ausgezackt; vollkommen ausgewachsen aber völlig ungetheilt oder ganz. Die Blüthe erscheint